

Mikrofazies einer Bohrung im Ernstbrunner Kalk (Tithon) im Kalkwerk Ernstbrunn.

Thomas Hofmann

Geologische Bundesanstalt, Rasumofskygasse 23, A-1031 Wien

Die in den vergangenen Jahren durch Mikrofaziesstudien gewonnenen Erkenntnisse über den Ablagerungsraum des Ernstbrunner Kalks im Raum Dörfles werden nun erstmals durch die Bearbeitung einer Bohrung aus dem großen Steinbruch - Kalkwerk II (sensu BACHMAYER) - erweitert.

Die Bohrung wurde bei einer Endteufe bei 58,8 m abgeteuft. Vom Liegenden zum Hangenden lassen sich mehrere Mikrofaziesbereiche unterscheiden.

Beginnend mit grauen, quarzreichen Karbonaten an der Basis, die möglicherweise einen Übergang zu den Kletnitzer Schichten darstellen, folgen darüber weiße Kalke, die zunächst fast reine Pelmikrite/Sparite sind. Diese Typen werden durch algen- und korallenreiche Bereiche überlagert. Es dürfte sich hier um kleine Patches handeln. Ein Wechsel von Pack- und Grainstonebereichen die stellenweise sehr gut sortiert sind und einzelnen Zonen mit Korallen, die teilweise eine dicke Algenumkrustung besitzen vervollständigen das Bild der Kalke, die im hangenden Bereich durch Eisenoxyd gelb gefleckt sind. Darüber hinaus sind in mehreren Horizonten Brekzienlagen gefunden worden.

Mehrere oft dm-mächtige gangförmige Sandsteineinschaltungen, solche sind auch im Kalkwerk II sichtbar, liefern Hinweise auf eine spätere Transgression.

Insgesamt betrachtet paßt diese Bohrung gut in das Ablagerungsmodell einer flachen Karbonatplattform in tropischen Bereichen, die auch in den benachbarten Steinbrüchen in Dörfles gefunden wurde.